

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 1. Juni 1953

Blatt 831

## Stadtrat Resch spricht in Westdeutschland

=====

1. Juni (RK) Der Wiener Finanzreferent, Stadtrat Resch, reist morgen Dienstag, einer Einladung des niedersächsischen Innenministers Folge leistend, nach Bad Zwischenahn bei Oldenburg, wo er in einer Schulungskonferenz für Kommunalpolitiker des westdeutschen Bundesstaates Niedersachsen über den österreichischen Finanzausgleich einen Vortrag hält.

## Wien rüstet zum Internationalen Städtekongreß

=====

1. Juni (RK) Seit Wochen werden im Wiener Rathaus die Vorbereitungen für den in der dritten Juniwoche in Wien stattfindenden XI. Internationalen Städtekongreß getroffen. Zum erstenmal in seiner 40jährigen Geschichte hält der Internationale Gemeindeverband - Union Internationale des Villes et Pouvoirs Locaux - seinen Kongreß in Wien ab. Es ist dies zugleich der 5. Kongreß, der seit dem zweiten Weltkrieg stattfindet und der erste, an dem die deutsche Sprache nicht nur als gleichberechtigte Kongreßsprache neben der englischen und französischen gelten wird. Diesmal wird sogar das Hauptreferat vom Wiener Vizebürgermeister Karl Honay in deutscher Sprache gehalten werden.

Auch der Internationale Städtekongreß in Wien wird sich selbstverständlich der modernen Kongreßtechnik bedienen. Alle Reden werden mittels einer Simultan-Übersetzeranlage, die von der verstaatlichten Siemens & Halske A.G. beigestellt wird, gleichzeitig in allen drei Kongreßsprachen zu hören sein.

Die Tagung findet im großen Festsaal des Wiener Rathauses

statt, der für diesen Zweck entsprechend adaptiert werden wird. Den Delegierten wird nicht nur ein Sonderpostamt, das alle dort aufgegebenen Postsendungen mit einem Sonderstempel versehen wird, und ein Anschluß an das Telephonnetz des In- und Auslandes zur Verfügung stehen, sie werden im Rathaus auch eine Wechselstube, ein Theaterkartenbüro und eine Auskunftsstelle des Österreichischen Verkehrsbüros vorfinden.

Schon vor mehr als einem halben Jahr hat der Österreichische Städtebund, dem die Durchführung des Kongresses obliegt, rund 300 Hotelzimmer für die Zeit des Kongresses bestellt. Die Einweisung der Delegierten in die Quartiere erfolgt durch das Österreichische Verkehrsbüro, das auch die Durchführung des im Rahmen des Kongreßprogrammes vorgesehenen umfangreichen Besichtigungs- und Ausflugsprogrammes übernommen hat. Selbstverständlich werden die Delegierten auch reichlich Gelegenheit haben, an den Veranstaltungen der Wiener Festwochen teilzunehmen. Die Staatsoper veranstaltet anlässlich des Kongresses im Schloßhof von Schönbrunn eine Festvorstellung von Mozarts "Hochzeit des Figaro".

#### Wiedereröffnung des Haydn-Museums

=====

1. Juni (RK) Nach Beseitigung baulicher Schäden ist das Haydn-Museum durch das Museum der Stadt Wien völlig neu aufgestellt worden.

Prof. Dr. Otto Erich Deutsch hat als wissenschaftlicher Berater mitgewirkt. Der Besucher erhält durch die neue chronologische Aufstellung und Beschriftung eine Art lebendiger kurzer Biographie in Bildern vorgeführt. Vom 4. Juni an ist das Haydn-Museum im Wohnhaus des großen Komponisten, 6., Haydngasse 19, wieder allgemein zugänglich. Eintritt 1 Schilling, Mittwoch freier Eintritt, ebenso für Schulen und Volksbildungsanstalten unter Führung von Lehrpersonen sowie für Studenten. Besuchszeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag von 9 bis 16 Uhr, Sonntag von 9 bis 13 Uhr, Montag geschlossen.

### Baldige Wiedereröffnung des Schubert-Museums =====

1. Juni (RK) Die völlige bauliche Wiederherstellung des Schubert-Hauses ist beendet. Für die Neuaufstellung des Schubert-Museums, das nach alten Vorbildern von Interieurs im Museum der Stadt Wien ausgemalt wurde, nach neuen Gesichtspunkten - ähnlich der Neubearbeitung im Haydn-Haus - wird noch etwas Zeit benötigt, doch ist damit zu rechnen, daß die Eröffnung am 10. Juni möglich sein wird. Eine genaue Mitteilung folgt.

### Fünf Jahre Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger =====

1. Juni (RK) Am 15. Mai 1948 hat die Gemeinde Wien die erste Nummer des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers" herausgegeben und damit der Bestimmung des § 9 (1) im Wohnungsanforderungsgesetz, nach welchem Gemeinden wenn nötig Einrichtungen zu treffen haben, um den Wohnungstausch zu ermöglichen und zu erleichtern, eine praktische Grundlage gegeben.

Bei der Einrichtung des Wohnungstauschreferates ist die Gemeindeverwaltung von dem Gedanken ausgegangen, daß das Wohnungsbedürfnis von zehntausenden Wiener Familien, die um Zuweisung einer Wohnung angesucht haben, nicht immer nur durch Bereitstellung einer leeren Wohnung befriedigt werden muß, sondern daß es möglich ist, vielen dieser Familien durch einen Tausch zu helfen. Um das leichtere Auffinden eines geeigneten Tauschpartners zu ermöglichen, hat die Gemeindeverwaltung den "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeiger" geschaffen, der sich nach fünfjährigem Bestand als wirksames Instrument zur Vermittlung eines Wohnungstausches erwiesen hat. Da diese Einrichtung von der Gemeinde Wien aus sozialen Gründen errichtet wurde und daher nicht wie private Wohnungsvermittlungen auf Gewinn abzielt, ist die Inanspruchnahme und die Auflage eine ständig wachsende.

Dem Wohnungstauschreferat der Magistratsabteilung 50 ist in der Zeit vom 1. März 1947 bis 31. Dezember 1953 der Tausch

1. Juni 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 834

von 53.799 Wohnungen angezeigt worden. Es wurden getauscht:

von	bis	Anzahl der Wohnungstausche
1.3.1947	31.12.1947	8.400
1.1.1948	31.12.1948	9.565
1.1.1949	31.12.1949	10.091
1.1.1950	31.12.1950	8.659
1.1.1951	31.12.1951	8.731
1.1.1952	31.12.1952	8.353

Innerhalb von fünf Jahren sind 38 Folgen des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers" erschienen, in denen 8.049 Tauschwerber eine Einschaltung gemacht haben. Meistens waren diese früher oder später von Erfolg begleitet. In der ersten Nummer stand als Vorwort der Satz "Die Gemeinde will helfen!" Nach fünf Jahren zeigt es sich, daß dieser Wunsch in zahlreichen Fällen verwirklicht werden konnte. Der "Amtliche Wohnungstausch-Anzeiger" wird auch weiterhin als Zentralorgan für den Wohnungstausch für die Angebote und Wünsche der Tauschwerber zur Verfügung stehen.

Die neueste Nummer des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeigers" ist am 1. Juni erschienen. Die Nummer ist 44 Seiten stark und kostet 1.30 S. Der Wohnungstausch-Anzeiger ist bei allen Zeitungsständen und größeren Tabaktrafiken erhältlich.

## Neue Ausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien =====

1. Juni (RK) Die "Dritte Auswahl" aus den Beständen des Museums der Stadt Wien mit der Sonderausstellung "Aus den Neuerwerbungen der letzten vier Jahre" wird durch Bürgermeister Jonas am Mittwoch, dem 3. Juni, um 17 Uhr, eröffnet. Ab Donnerstag, den 4. Juni, ist die Ausstellung zu den folgenden Zeiten geöffnet: Dienstag, Donnerstag, Samstag von 9 bis 18 Uhr, Mittwoch und Freitag von 9 bis 16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr, Montag geschlossen.

Eintrittspreis 1 Schilling. Für Schulen und Volksbildungsanstalten unter Führung von Lehrpersonen sowie für Studenten frei.

Geehrte Redaktion!  
=====

Für die Vertreter der Presse ist die Ausstellung am 3. Juni von 10 bis 16 Uhr zugänglich. Von den Beamten des Museums werden alle gewünschten Erläuterungen gegeben. Neues Rathaus, Feststiege 1.

Wir bitten Sie, von dieser Einladung Gebrauch zu machen und einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Das Programm für Mittwoch, 3. Juni  
=====

Theater:

Staatsoper im Theater an der Wien: Wolfgang Amadeus Mozart:  
"Don Giovanni".

Staatsoper in der Volksoper: Franz Schmidt: "Notre Dame".

Musik:

19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):  
Orchesterkonzert. Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie  
A-Dur (K.-V. 201);  
Béla Bartók: Concerto für Orchester;  
Sergej Rachmaninoff: Klavierkonzert C-Moll, op.18;  
Friedrich Wührer (Klavier), Wiener Symphoniker, Diri-  
gent: Herbert von Karajan.

19.30 Uhr, Musikverein (Brahmssaal):  
Chorkonzert. Luca Marenzio: Zwei geistliche Motetten;  
Johann Sebastian Bach: "Singet dem Herrn!", Motette  
für Doppelchor;  
Johann Nepomuk David: Deutsche Messe;  
Friedrich Wildgans: Drei geistliche Motetten.  
Wiener Akademie-Kammerchor, Dirigent: Professor  
Ferdinand Großmann.

Kongresse:

Internationale Journalistenkonferenz.

Sonstige Veranstaltungen:

19.30 Uhr, Österreichischer Presse-Club:  
Der Dichter und die Welt. Aus dem Schaffen von:  
Ernst Waldinger, Rudolf Bayr, Imma Bodmershof, Käthe  
Braun-Prager, Heimito Doderer, Paris Gütersloh, Hans  
Lebert, Josef Marschall, Konrad Paulis, L.W. Rocho-  
wanski, Friedrich Sacher, A.Sacher-Masoch, Ernst  
Schönwiese, Friedrich Schreyvogel, Harald Zusanek,  
H.Suso-Waldeck.  
Veranstalter: Verband demokratischer Schriftsteller  
und Journalisten Österreichs.

# Wiener Festwochen 1953

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 837

Nummer 25

1. Juni 1953

## Bezirksveranstaltungen:

### 6. Bezirk:

16.00 Uhr, Städtische Bücherei Nr. 10, 6., Stumpergasse 60:  
Dichterlesung. Karl Bruckner für Kinder ab 10 Jahren.

### 8. Bezirk:

19.30 Uhr, Festsaal des Amtshauses, 8., Schlesingerplatz 4:  
Hausmusik. Mitwirkend: Wiener Streichquartett, Felicitas Karrer, Burgschauspieler Ernst Pröckl.

### 12. Bezirk:

19.00 Uhr, Städtische Bücherei Nr. 23, 12., Egger-Lienz-Gasse 3:  
Dichterlesung. Christine Busta und Jan Tauschinski.

### 19. Bezirk:

20.00 Uhr, Ditteshof, 19., Heiligenstädter Straße 11: Abendmusik  
im Freien. Bei Schlechtwetter am 7. Juni, 20 Uhr,  
Eintritt frei.

### 25. Bezirk:

Liesinger Stadtkino: Bezirksjugend'singen der Schul-  
jugend.

## Zwei Großmeister des deutschen Liedes

=====

1. Juni (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute vormittag die vom Amt für Kultur und Volksbildung veranstaltete und von der Wiener Stadtbibliothek eingerichtete Ausstellung "Zwei Großmeister des deutschen Liedes - Franz Schubert - Hugo Wolf". Die Ausstellung ist im Kammersaal des Musikvereinsgebäudes untergebracht. Sie ist bis 28. Juni täglich in der Zeit von 9 bis 19 Uhr zugänglich. Eintritt 1.50 S. Innerhalb der Ausstellung finden ferner täglich um 17 Uhr Liedvorträge prominenter Wiener Sängerinnen und Sänger statt. Morgen Dienstag, den 2. Juni, singt Kammersänger Hans Duhan Lieder von Schubert und Wolf.

Stadtrat Mandl, der die zahlreichen Ehrengäste willkommen hieß, betonte, daß die Stadt Wien im Musikvereinsgebäude bereits zum zweiten Mal eine Ausstellung mit musikalischem Thema zeigt. Dies geschah mit Absicht, denn es hätte keinen Sinn eine Ausstellung über Schubert und Wolf abseits von den Stätten musikalischen Wirkens zu veranstalten. Wer Volksbildung betreiben will, muß dies dort tun, wo die Menschen zusammenkommen. Die Ausstellung gibt auch Gelegenheit zu zeigen, welchen Reichtum an musikalischen und wissenschaftlichen Material die Wiener Stadtbibliothek besitzt. Ein Reichtum, der nicht verschlossen ist sondern der gesamten Wiener Bevölkerung offensteht. Was hier ausgestellt ist, steht nach Schluß der Festwochen in der Stadtbibliothek wieder jederzeit zur Verfügung.

Der Direktor der Stadtbibliothek, Dr. Mitringer, erläuterte sodann Sinn und Zweck der Ausstellung, die durch Leihgaben der Nationalbibliothek, des Staatsarchivs, der Gesellschaft der Musikfreunde, des Männergesangsvereines, des Historischen Museums der Stadt Wien und privaten Persönlichkeiten bereichert wurde. Darnach brachte Kammersängerin Irmgard Seefried, begleitet von Dr. Erik Werba "Gretchen am Spinnrad" von Goethe, vertont von Franz Schubert und "Nimmer satte Liebe" von



Mörrike in der Vertonung Hugo Wolfs zu Gehör.

Die Eröffnungsansprache hielt Bürgermeister Jonas. Er führte u.a. aus:

"Seit Jahr und Tag sind unsere öffentlichen Institute damit beschäftigt, die Zeugnisse hervorragender Betätigung auf den verschiedenen Gebieten, die das kulturelle Antlitz unserer Stadt bestimmen, zusammenzutragen, zu erhalten und zu pflegen und den Interessenten zugänglich zu machen. Es liegt in der Natur der Sache, daß dieser Interessentenkreis, gemessen an der Kopfzahl unserer Bevölkerung, kein großer und zudem ein beruflich meist ganz bestimmter ist. Die Mehrzahl unserer Mitbürger bekommt diese Schätze fast nie zu sehen, ja der einzelne weiß oft garnichts von ihnen. Es ist daher verständlich, daß die Bewahrer und Sammler dieses Gutes jede Gelegenheit ergreifen, um wenigstens einen ausgewählten Teil aus den ihnen anvertrauten Schätzen an die Öffentlichkeit zu bringen.

Das heurige Jahr hat uns auf dem Sektor der Musik, der uns Wienern besonders nahesteht, gleich zwei solche Gelegenheiten gebracht. Vor rund 125 Jahren, genauer am 19. November 1828, hat Franz Schubert diese Welt verlassen. Vor nunmehr 50 Jahren, am 22. Februar 1903, erfüllte sich in dieser Stadt ein anderes tragisches Musikerschicksal, folge dem geistigen der leibliche Tod Hugo Wolfs. Man wird vielleicht sagen, solche Gedenktage sind im allgemeinen nicht mehr als äußere Anlässe, bloße Zufälligkeiten. Hier aber scheint ein tieferer Sinn zu walten, eine innere Verwandtschaft, die auch im Titel unserer Ausstellung sinnfällig zum Ausdruck kommt: "Zwei Großmeister des deutschen Liedes". Es könnte auch heißen: "Die zwei Großmeister des deutschen Liedes". Denn im Lied, dieser besonderen Kunstform des deutschen Sprachraumes, gibt es keine größeren Meister, was immer Großes in Tönen andere geleistet haben mögen.

Möge diese Schau musikalischer Kostbarkeiten, schloß der Bürgermeister, die wir nicht ohne Grund mit lebendiger Musikpflege umrahmt haben, über das Interesse am Gegenstand hinaus Mahnung und Anregung zugleich bedeuten, Mahnung zum Streben und Anregung zur Freude!"

## Der Wunsch des Bundespräsidenten:

Friede und Freiheit entlang der Donau  
=====

### Eröffnung der "Donau"-Ausstellung im Wiener Künstlerhaus

1. Juni (RK) Vor einem illustren Auditorium eröffnete heute vormittag Bundespräsident Dr.h.c. Körner die von den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Oberösterreich in Zusammenarbeit eingerichtete Ausstellung "Donau" im Künstlerhaus. Zu dem feierlichen Anlaß waren erschienen: Minister Maisel, Staatssekretär Dipl.Ing. Gehart, Bürgermeister Jonas, Landeshauptmann Steinböck von Niederösterreich, Landeshauptmann Dr. Klaus von Salzburg, der niederösterreichische Landeshauptmann-Stellvertreter Popp, die Stadträte Afritsch, Mandl, Resch, Thaller, der Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, der Landesamtsdirektor von Oberösterreich Hofrat Dr. Rußegger.

Unter den Klängen der Bundeshymne, ausgeführt vom Waldhornquartett der Wiener Symphoniker betrat Bundespräsident Dr.h.c. Körner, geleitet von Bürgermeister Jonas, das Künstlerhaus. Es folgte das Moderato aus dem Streichquintett F-Dur von Anton Bruckner, ausgeführt vom Samohyl-Quartett. Burgschauspielerin Hilde Mikulicz sprach eine Ode von Rudolf Bayr "Der Strom". Adelbert Muhrs "Rede über die Donau" wurde von Burgschauspieler Alexander Trojan vorgetragen.

Bürgermeister Jonas, der die Festgäste begrüßte, hob besonders hervor, daß die Donauausstellung allen etwas zu sagen haben wird. "Sie führt uns in Bild und Schrift die Schönheiten der abwechslungsreichen Donaulandschaft und der in sie gestellten architektonischen und künstlerischen Schöpfungen harmonisch vor Augen. Sie läßt uns eindringlich die wirtschaftliche Geltung dieser kaum erst wieder benutzbar gewordenen Wasserstraße erkennen und eröffnet uns weite Aspekte für deren Zukunft. Sie zeigt uns Werften und Häfen sowohl in ihrer gegenwärtigen Gestaltung als auch in

ihrer Planung, besonders auch das Projekt für den neuen Wiener Hafen an einem der auch künftig wichtigsten Sammelpunkte des europäischen Verkehrssystems. Nur natürlich ist es, daß auch das Schiffswesen, wie das Fischer- und Flösserleben interessante Darstellungen finden.

Die Ausstellung vermittelt uns aber auch tiefe Einblicke in das industrielle Leben am Strom, rückt uns die Bedeutung des Fremdenverkehrs vor Augen und gibt uns ein anschauliches Bild des neuen technischen Kräftefeldes um Linz. Wir sehen in Projekten und Abbildungen den Baubeginn an den großen Donaukraftwerken Persenbeug und Jochenstein, während uns andere Bilder wieder in die Erholungs- und Naturschutzgebiete der Alten Donau und der Lobau versetzen.

Die Biologen kommen mit ihren Darstellungen der Tier- und Pflanzenwelt ebenso zum Wort, wie die Landesplaner mit ihren Sorgen um eine sinnvolle Neugestaltung der Uferräume, welche die Fehlentwicklungen, wie sie sich in der Vergangenheit ergeben haben, wieder gutmachen sollen. In der Veranschaulichung der unvergleichlichen Schönheiten unserer an Geschichte, Liedern und Sagen so reichen Donaulandschaft wetteifern die Lichtbildner mit den Künstlern aller Richtungen, und schließlich kommen - was ich ganz besonders hervorheben will, - auch unsere Kinder in ihrer einfachen Weise zu gern gehörtem Wort.

Ich bin überzeugt, daß diese Fülle der Aspekte und Bilder so manchem, der die Donau schon zu kennen glaubt, vieles überraschend Neue bringen und in vielen die Sehnsucht erwecken wird, dieses erlesene Stück unserer Heimat noch näher kennen zu lernen. Es ist ein kostbares Erbe, das wir da zu hüten und einer wieder lichtereren Zukunft dienstbar zu machen haben.

Wien und die Donau sind nicht nur durch den unsterblichen Walzer von Johann Strauss miteinander verbunden. Sie gehören seit altersher durch regsamem Wirtschafts- und Handelsverkehr zusammen. Der Krieg und seine Folgen haben die internationale Wasserstraße der Donau zu einer Sackgasse gemacht. Es ist so, als ob sie gegen Osten ausgetrocknet wäre. Jetzt erst beginnen langsam

## PRESSEDIENTST

### BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

und schüchtern die Versuche, diesen unnatürlichen Zustand zu überwinden. Wir Wiener begleiten diese Bemühungen mit großen Hoffnungen und guten Wünschen, da viele unserer brachliegenden Wirtschaftskräfte ihre erfahrenen Dienste im internationalen Donauverkehr verwerten wollen!"

Bundespräsident Dr.h.c. Körner dankte für die Einladung zur Eröffnung, denn die Ausstellung erinnere ihn daran, daß er auch einmal jung war und sich in der alten Monarchie an der Donau "herumgetrieben" habe: von der Garnison Linz angefangen, über Budapest bis zum Eisernen Tor. Deshalb, so sagte der Bundespräsident, ist auch mir die Donau ans Herz gewachsen. "Kein Strom Europas hat in Geschichte und Wirtschaft der Alten Welt eine so bedeutsame Rolle gespielt wie die Donau. Ein einziger Blick auf die europäische Landkarte klärt uns darüber auf, wie das gekommen ist: alle großen Flußläufe dieses Erdteils streben auf verhältnismäßig kurzem Wege dem nördlichen oder dem südlichen Meere zu. Ein einziger, die Donau, quert in gewalter Länge den Kontinent von West nach Ost, viele Völker verbindend, gemeinsame Lebensader vieler Staaten, die man ja auch die Donaustaaten nennt. Wenn es ein Gewässer gibt, das den stolzen Titel eines wahrhaft europäischen Stromes verdient, dann ist es die Donau, die zugleich zu den großen landschaftlichen Symbolen unserer Republik gehört.

Seit zwei Jahrtausenden haben sich große geschichtliche Ereignisse an ihren Ufern abgespielt. Hier hatten die Römer ihren Grenzwall gezogen, den Limes, der zur nördlichen Grenze der antiken Kultur wurde. Hier suchte die Völkerwanderung ihren Weg zu neuen Heimstätten. Hunnen, Avaren und Ungarn kämpften sich stromaufwärts. Hinab nach Osten strömten die Scharen der Heerführer von Karl dem Großen bis Napoleon. Von der Donaufahrt Kriemhilds, die der Österreicher Rüdiger von Bechelaren ostwärts geleitete, erzählt das Nibelungenlied. Zweimal brach vor den Wällen der Donaustadt Wien der Ansturm der Türken gegen das Abendland zusammen.

Wir Alten haben noch die Tage erlebt, in denen das Band der

Donau einen gemeinsamen Donaustaat, ein mächtiges Vielvölkerreich zu kultureller und wirtschaftlicher Einheit zusammenschloß. Als die geschichtliche Entwicklung diese Völker mündig werden ließ, glaubten sie, in Trennung und nationaler Absonderung ihr Glück zu erkennen. Neue Landesgrenzen wurden quer über den Strom und entlang seinen Ufern gezogen, und der Verkehr erstarb. Aber wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß diese von der Natur selbst geschaffene wichtigste Verkehrsstraße Europas eines Tages wieder für alle offen sein wird und verhängnisvoller Hader neuer Freundschaft weicht.

Die drei Bundesländer Wien, Niederösterreich und Oberösterreich haben den schönen Gedanken verwirklicht, allen Österreichern vor Augen zu führen, was uns die Donau bedeutet. Künstler schildern ihre abwechslungsreiche Landschaft. Techniker zeigen ihre Zukunftsmöglichkeiten als Quelle ungeheurer Energien und als allzu lange vernachlässigter Schifffahrtsweg. Wissenschaftler wecken die Ehrfurcht vor einer in die Jahrtausende zurückreichenden Vergangenheit und das Interesse an den vielfältigen Naturschätzen des weiten Stromgebiets!" Der Bundespräsident schloß mit dem Wunsch, daß in Zukunft entlang des Donaustromes wieder Frieden und Freiheit herrschen mögen.

## Calafati in der Sezession

=====

1. Juni (RK) Die Wiener Sezession veranstaltet in der Zeit vom 6. Juni bis 16. August eine Ausstellung über den Wiener Prater. Die Ausstellung wird am 5. Juni, um 17 Uhr, durch Bürgermeister Jonas eröffnet werden.

Die Ausstellung wird täglich bis 20 Uhr geöffnet bleiben, um allen Berufstätigen auch nach ihrer Arbeitszeit den Besuch zu ermöglichen.

Rinderhauptmarkt vom 1. Juni  
=====

1. Juni (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 6 Ochsen, 5 Stiere, 52 Kühe, Summe 63. Neuzufuhren Inland: 404 Ochsen, 374 Stiere, 730 Kühe, 138 Kalbinnen, Summe 1.646. Gesamtauftrieb: 410 Ochsen, 379 Stiere, 782 Kühe, 138 Kalbinnen, Summe 1.709. Unverkauft: 3 Stiere, 8 Kühe, Summe 11. Verkauft: 410 Ochsen, 376 Stiere, 774 Kühe, 138 Kalbinnen, Summe 1.698.

Preise: Ochsen 6.50 bis 9.- S, Extremware 9.10 bis 9.60 S; Stiere 6.80 bis 8.50 S, Extremware 8.60 bis 8.80 S; Kühe 5.40 bis 6.70 S, Extremware 6.80 bis 7.80 S; Kalbinnen 7.20 bis 9.- S, Extremware 9.10 bis 9.50 S; Beilvieh 4.- bis 5.40 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verbilligten sich die Preise für Stiere, Kühe und Beilvieh bis zu 30 Groschen, die Preise für Ochsen und Kalbinnen blieben unverändert.